

Jahresbericht
des
Königlichen Katholischen Gymnasiums

zu
Gross-Glogau
für das Schuljahr 1897/98,
mit welchem zu der
am 30. März
stattfindenden Schlussfeier

ergebenst einladet
der Direktor
Dr. Josef August Diehl.

Schulnachrichten.



Gross-Glogau.

Druck von Carl Flemming, Verlag,
Buch- und Kunstdruckerei, A. G.

1898. Progr. No. 195.

995
15

195



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und Unterrichtsstunden.

Unterrichtsgegenstände	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I	Summa
Katholische Religionslehre . . .	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Evangelische Religionslehre . . .	2 1		2			2			7
Jüdische Religionslehre	2		2			2			6
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 1	4 1	2 3	3	2	2	3	3	23
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	7	7	58
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	17
Englisch	—	—	—	—	—	—	2*	2*	4*
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2*	2*	4*
Geschichte und Erdkunde . . .	2	2	4	3	3	3	3	3	23
Rechnen und Mathematik . .	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Physik	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	2*	—	10
Singen	2	2	1						7
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	12

Bemerkung: Die mit * bezeichneten Lehrstunden sind fakultativ.

2a. Verteilung der Unterrichtsstunden im Sommerhalbjahr.

Namen der Lehrer	Ordinarius	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Zahl der wöchentlich. Lehrstunden
1. Direktor Jungels.	I	Latein 7							Latein 8	15
2. Oberl. Prof. Ferwer.	IIA	Gesch. 3	Deutsch 3 Latein 7 Griech. 6 Gesch. 3							22
3. Oberlehrer Professor Dr. Exner.	VI			Math. 4 Phys. 2		Naturg. 2	Rechnen 2 Naturg. 2	Rechnen 4 Naturg. 2	Rechnen 4	22
4. Oberlehrer Professor Schilling.	IIIA	Deutsch 3 Griech. 6			Latein 7 Griech. 6					22
5. Oberlehrer Sugg.		beurlaubt								
6. Oberl. Dr. Schuster.		Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2		Math. 3 Naturg. 2	Math. 3	Math. 2			22
7. Oberlehrer Sekeide.	IIB			Deutsch 3 Latein 7 Griech. 6	Franz. 3		Franz. 4			23
8. Oberl. Dr. Brudniok.		Relig. 2 Hebr. 2	Relig. 2 Hebr. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 3	21
9. Oberl. Dr. Bartelt bis 1. Juli, dann Oberl. Rotter.	IIIB					Deutsch 2 Latein 7 Griech. 6 Franz. 3	Gesch. 2 Erdk. 2			22
10. Etatsmäss. wiss. Hilfs- lehrer Haertel bis 1. Juli, dann Kleinert.	V			Gesch. 2 Erdk. 1 Turnen 3†	Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk. 1 Turnen 3†	Gesch. 2* Erdk. 1*		Deutsch 2 Latein 8 Gesch. 1* Erdk. 2*		24
11. Wiss. Hilfslehrer Funke.	IV	Franz. 2 Englisch 2	Franz. 2 Englisch 2	Franz. 3		Gesch. 2† Erdk. 1†	Deutsch 3 Latein 7			21* 24†
12. Lehrer Seiffert.			Turnen 3*			Gesang 1 Turnen 3*	Turnen 3	Schreib. 2 Singen 2 Gesch. 1† Erdk. 2†	Deutsch 3 Gesch. 1 Erdk. 2 Naturg. 2 Schreib. 2 Singen 2 Turnen 3†	28
13. Pastor Schmuckert, ev. Religionslehrer.			Religion 2			Religion 2		Religion 2 Relig. 1		7
14. Rabbiner Dr. Rippner, jüd. Religionslehrer.			Religion 2			Religion 2				4
15. Kantor Fränkel, jüd. Religionslehrer.								Religion 2		2
16. Maler Senftleben, Zeichenlehrer.			Zeichnen 2		Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2		10
17. Lehrer Groeger.								Turnen 3*		3

* bedeutet bis 1. Juli, † bedeutet seit 1. Juli.

2b. Verteilung der Unterrichtsstunden im Winterhalbjahr.

Namen der Lehrer	Ordinarius	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Zahl der wöchentlich. Lehrstunden
1. Direktor Dr. Diehl.		Latein 7 Griech. D. 2 Franz. 2	Griech. D. 2							13
2. Oberl. Prof. Ferwer.	IIA	Gesch. 3	Deutsch 3 Latein 5 Griech. 4 Gesch. 3	Deutsch 3		Erdk. 1				22
3. Oberlehrer Professor Dr. Exner.	VI			Math. 4 Phys. 2		Naturg. 2	Rechnen 2 Naturg. 2	Rechnen 4 Naturg. 2	Rechnen 4	22
4. Oberlehrer Professor Schilling.	IIIA*	Deutsch 3* Griech. 4*	Lat. D. 2*		Latein 7* Griech. 6*					22*
5. Oberl. Dr. Schuster.	I	Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2		Math. 3 Phys. 2	Math. 3	Math. 2			22
6. Oberlehrer Sckeide.	IIB			Latein 7 Griech. 6 Franz. 3	Franz. 3		Franz. 4			23
7. Oberl. Dr. Brudniok.		Relig. 2 Hebr. 2	Relig. 2 Hebr. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 3	21
8. Oberlehrer Rotter.	IIIB					Deutsch 2 Latein 7 Griech. 6 Franz. 3 Gesch. 2	Gesch. 2 Erdk. 2			24
9. Etatsmäss. wiss. Hilfs- lehrer Kleinert.	V		Turnen 3	Gesch. 2 Erdk. 1	Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk. 1 Turnen 3			Deutsch 2 Latein 8		24
10. Wiss. Hilfslehrer Funeke.	IV	Englisch 2	Franz. 2 Englisch 2				Deutsch 3 Latein 7		Latein 8	24
11. Wiss. Hilfslehrer Stefaniak.	IIIA†	Deutsch 3† Griech. 4†	Lat. D. 2†		Latein 7† Griech. 6†					22†
12. Lehrer Seiffert.						Gesang 1 Turnen 3 Gesang 2		Gesch. 1 Erdk. 2 Schreib. 2 Singen 2 Turnen 3	Deutsch 3 Gesch. 1 Erdk. 2 Naturg. 2 Schreib. 2 Singen 2	28
13. Pastor Schmuckert, ev. Religionslehrer.			Religion 2			Religion 2		Religion 2 Relig. 1		7
14. Rabbiner Dr. Rippner, jüd. Religionslehrer.			Religion 2			Religion 2				4
15. Kantor Fränkel, jüd. Religionslehrer.								Religion 2		2
16. Maler Senfleben, Zeichenlehrer.			Zeichnen 2		Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2		10

* bedeutet «bis Neujahr», † bedeutet «seit Neujahr».

3. Übersicht über die absolvierten Lehrpensen.

Prima A. und B.

Ordinarius: im I. Semester: Direktor Jungels,
„ II. „ Oberl. Dr. Schuster.

1. Religionslehre, 2 Stunden; a) katholische: Die katholische Sittenlehre. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte aus der gesamten katholischen Religionslehre. O.-L. Dr. Brudniok. b) evangelische: Kirchengeschichte (alte Zeit), Lektüre der Apostelgeschichte. Repetition der früheren Pensa. Pastor Schmuckert.

2. Deutsch, 3 Stunden: Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte seit Goethe. Goethes Dichtung und Wahrheit, Gedankenlyrik und Iphigenie auf Tauris. Shakespeares Koriolan. Einprägung ausgewählter Dichterstellen. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigenen Ausarbeitungen. Dispositionsübungen. Aufsätze über folgende Themata:

1. a) Wodurch wurde Sophokles' «Antigone» zum Lieblingsdrama der Athener? b) Wie urteilt Schiller über Goethes «Egmont»? 2. a) Hat Goethes «Torquato Tasso» einen tragischen oder versöhnenden Schluss? b) Welche verwandten Gedanken finden sich in den drei kulturgeschichtlichen Dichtungen Schillers «Das eleusische Fest», «Der Spaziergang» und «Die Glocke»? 3. a) Worauf beruht die litterargeschichtliche Bedeutung des zweiten Teiles von Goethes «Dichtung und Wahrheit»? b) Wie begründet Goethe das dem ersten Teil von «Dichtung und Wahrheit» vorangestellte Motto: «Ο μὴ δαρείς ἀνθρώπος οὐ παιδεύεται»? 4. a) Worauf beruht die Bedeutung des Strassburger Aufenthalts für den jungen Goethe? b) Inwiefern erweist sich Goethe in seiner eigenen Lebensbeschreibung als begeisterter Verehrer Friedrichs des Grossen? 5. a) In welchem Verhältnis stehen die beiden Gedichte Goethes «Zueignung» und «Ilmenau» zu einander? b) In welchem Zusammenhange mit seinem Leben steht Goethes litterarische Thätigkeit in Bezug auf das Drama während der Jahre 1771—1775? 6. a) Welche tiefere Bedeutung liegt Goethes Ballade «Der Sänger» zu Grunde? (Klassenarbeit.) b) Warum wirkt Goethes Gedicht «Mignon» so ergreifend? (Klassenarbeit.) 7. Wie wird in Platos «Euthyphron» der Begriff der Frömmigkeit bestimmt? 8. Inwiefern können Goethes Worte: «Alle menschlichen Gebrechen sühnet reine Menschlichkeit» als die Grundidee seiner Iphigenie auf Tauris gelten? (Klassenarbeit.)

O.-L. Prof. Schilling, seit Neujahr H.-L. Stefaniak.

Abiturientenaufsatz: Worauf beruhen die Verdienste Lessings um die deutsche Litteratur?

3. Latein, 7 Stunden: a) Lektüre, 5 Stunden. Tacitus, Germania; Cicero, Epist. ad Brutum C. I und II (od. Wesenberg); Livius, XXIII und XXIV teils privatim, teils kursorisch; Horatius, C. III und IV nebst einer Auswahl aus den Oden, Satiren und Episteln. Memorieren einer Anzahl von Oden. b) Grammatik und Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Ableitung stilistischer Regeln und synonyme Begriffe; grammatische und stilistische Wiederholungen bzw. Ergänzungen im Anschluss an die schriftlichen Übungen, 2 Stunden. c) Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes. Daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche und vierteljährlich eine lateinische Inhaltsangabe. Von Ostern bis Michaelis Direktor Jungels, von da ab Direktor Dr. Diehl.

Abiturienten-Skriptum: Pompeius und Cicero. (Ein eigens zusammengestellter Text.)

4. Griechisch, 6 Stunden: Thukydides IV., Platos Euthyphron, Demosthenes erste Rede gegen Philipp. Homer Ilias XIII—XXIV, zum Teil privatim. Sophokles Oedipus rex. Extemporiertes Übersetzen aus Xenophons Hellenika. Einprägung geeigneter Dichterstellen. — Gelegentliche grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten. Vierwöchentliche Übersetzungen ins Deutsche in der Klasse, vierteljährlich eine kleine Ausarbeitung über einen aus der Lektüre bekannten Stoff. — Von Ostern bis Neujahr O.-L. Prof. Schilling; von da bis zum Schlusse des Schuljahrs wissenschaftlicher Hilfslehrer Stefaniak. — Von Michaelis ab leitete die Dichterlektüre (Homer und Sophokles) Direktor Dr. Diehl.

Abiturienten-Aufgabe: Isokrates' Archidamos, § 17—24.

5. Hebräisch, 2 Stunden: Wiederholung der unregelmässigen hebräischen Verba und Nomina. Die wichtigsten Regeln der hebräischen Syntax. Übersetzung und Erklärung von I. Mos. cp. I—XL mit Auswahl. O.-L. Dr. Brudniok.

Abiturienten-Aufgabe: Jos. I, 1—6.

6. Französisch, 2 Stunden: a) Lektüre: Molière, *Les précieuses ridicules*. Maxime du Camp. Paris. b) Im Anschluss an die Lektüre Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis. c) Gelegentlich zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. Dazu alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. d) Fortgesetzte Übungen im Sprechen in jeder Stunde. — Im Sommer-Semester wissenschaftlicher Hilfslehrer Funcke. Im Winter-Semester: Direktor Dr. Diehl.

Abiturienten-Aufgabe: Ein Abschnitt aus Guizot, Washington, *Étude historique*.

7. Englisch, 2 Stunden: Lektüre: Macbeth; sketches by Boz. Schriftliche und mündliche Übungen; Klassenarbeiten. Wissensch. Hilfslehrer Funcke.

8. Geschichte und Erdkunde, 3 Stunden: Die Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum Ende des Dreissigjährigen Krieges. — Erdkunde: Wiederholungen. O.-L. Prof. Ferwer.

9. Mathematik, 4 Stunden: Die imaginären Grössen. Reciproke Gleichungen. Kombinationslehre. Der binomische Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Ecken nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. — Der Koordinatenbegriff und die Grundlehren von den Kegelschnitten. — 10 Klassenarbeiten. O.-L. Dr. Schuster.

Prüfungsaufgaben zu Ostern 1898: 1. Unter den Jahreszahlen, welche durch 19 geteilt den Rest 9, und durch 24 geteilt den Rest 23 lassen, befinden sich zwei, welche für die preussische Geschichte von ganz besonderer Bedeutung sind; welche sind dies? — 2. Gegeben ist die Ellipse $\frac{x^2}{a^2} + \frac{y^2}{b^2} = 1$ und auf dasselbe Coordinatensystem bezogen der Kreis $x^2 + y^2 = r^2$. Ist $a > r > b$, so schneiden sich beide Curven. Es soll nun untersucht werden, ob die Verbindungslinien der diametral gegenüber liegenden Schnittpunkte Durchmesser, und im Bejahungsfalle, ob sie conjugierte Durchmesser sind. — 3. Einem Kreise mit gegebenem Radius r ist ein Dreieck, dessen Winkel bekannt sind, eingezeichnet. Durch die Ecken dieses Dreiecks sind Tangenten an den Kreis gelegt. Wie gross ist die Fläche des Tangenten-Dreiecks? $r = 40$ cm, $\sphericalangle \alpha = 69^\circ 20' 15''$, $\sphericalangle \beta = 72^\circ 54' 8,5''$. — 4. Wählt man den Erddurchmesser als Einheit, so ist der Sonnenradius 112, der Mondradius 0,25 und der Abstand des Sonnenmittelpunktes vom Erdmittelpunkte 23984. Unter der Annahme, dass die Mondbahn kreisförmig sei, wird gefragt, welchen Wert der Mondbahndurchmesser überschreiten muss, wenn eine centrale Mondfinsternis möglich sein soll.

10. Physik, 2 Stunden: Mathematische Erdkunde. — Mechanik. — Vierteljährlich eine kleine Ausarbeitung in der Klasse. O.-L. Dr. Schuster.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Prof. Ferwer.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a) katholische: Einleitung in die Bücher der hl. Schrift des A. und N. Testaments. Die Lehre von der Kirche. Übersetzung und Erklärung ausgewählter Texte des N. T. O.-L. Dr. Brudniok. b) evangelische (wie in Prima).

2. Deutsch, 3 Stunden: Tropen und Figuren. Die Dichtungsarten. Litteraturgeschichtliche Notizen. Lektüre: Die Jungfrau von Orléans. Götz von Berlichingen. Wallenstein. Einprägung und Vortrag einer Auswahl von Dichterstellen aus der Klassenlektüre. Inhaltsangabe und Vorträge über Stoffe aus der Lektüre nach eigenen Ausarbeitungen. Aufsatzlehre, Anleitung und Übung in der Auffindung und Anordnung des Stoffes. Aufsätze über folgende Themata:

1. Wodurch erreicht es der Dichter, dass wir dem Auftreten Egmonts mit höchster Spannung entgegensehen? 2. Not entwickelt Kraft. 3. Wodurch ist der Grund zur Macht Athens gelegt worden? 4. Welche Vorteile hatten die Nationalspiele für die Griechen? (Klassenarbeit.) 5. In welchem Zustande befindet sich nach Goethes *«Götz»* das Deutsche Reich? 6. Verbunden werden auch die Schwachen mächtig, der Starke ist am mächtigsten allein. 7. Welchen Anteil hat die Gräfin Terzky an Wallensteins Abfall vom Kaiser? 8. Klassenaufsatz. O.-L. Prof. Ferwer.

3. Latein, 7 Stunden: Lektüre: 5 Stunden. Sallust. *de Cat. coni.*, Livius XXI, Cic. *de imp. Cn. Pomp.*, Virgil, Auswahl aus I—VI. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Einprägung einzelner Dichterstellen. Gelegentliche Ableitung stilistischer Regeln und synonyme Unterscheidungen aus dem Gelesenen. — Grammatik:

2 Stunden. Wiederholungen und Ergänzungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an das Gelesene, abwechselnd als Klassenarbeit und als häusliche Arbeit. Daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe zur Verarbeitung des Gelesenen. O.-L. Prof. Ferwer. Vergil von Michaelis bis Weihnachten O.-L. Prof. Schilling, von da ab wissensch. Hilfsl. Stefaniak.

4. Griechisch, 6 Stunden: Lektüre, 5 Stunden. Xenophons Memor., Herodot, Homers Odyssee XIII – XXIV mit Auswahl. Auswendiglernen geeigneter Homerstellen. Grammatik, 1 Stunde: Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre und die Syntax des Nomens. Wiederholung der Formenlehre und Ergänzung derselben nach dem Bedürfnis der Lektüre. Vierwöchentliche schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche. O.-L. Prof. Ferwer. Homer im Winter: Dir. Dr. Diehl.

5. Hebräisch, 2 Stunden: Die hebräische Etymologie mit Übersetzungsübungen aus dem Hebräischen ins Deutsche und umgekehrt. O.-L. Dr. Brudniok.

6. Französisch, 2 Stunden: Wiederholung der gesamten Syntax und Formenlehre; Übersetzungen ins Französische. Lektüre: Maxime du Camp. Paris; im Anschluss daran Sprechübungen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Wissensch. Hilfslehrer Funcke.

7. Englisch, 2 Stunden: Lesen und Übersetzen der Lesestücke in Tenderings Grammatik 1 bis 10. Sprechübungen; schriftliche Klassenarbeiten. Aussprache. Wissensch. Hilfslehrer Funcke.

8. Geschichte und Erdkunde, 3 Stunden: Geschichte der Griechen und Römer. Erdkunde: Wiederholungen. O.-L. Prof. Ferwer.

9. Mathematik, 4 Stunden: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. — Abschluss der Ähnlichkeitslehre (goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen). — Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. — 10 Klassenarbeiten. O.-L. Dr. Schuster.

10. Physik, 2 Stunden: Magnetismus; Elektrizität; Wärme. — Vierteljährlich eine Klassenarbeit. O.-L. Dr. Schuster.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: O.-L. Skeide.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a) katholische: Die Lehre von Gott an Sich und als Schöpfer und Erlöser. Kirchengeschichte bis auf Karl den Grossen mit Hervorhebung der epochemachenden Charaktere. O.-L. Dr. Brudniok. b) evangelische (wie in Prima).

2. Deutsch, 3 Stunden: Die Dichtungsarten. Vers- und Strophenbau. Litteraturgeschichtliche Notizen. Lektüre: Minna von Barnhelm. Hermann und Dorothea. Jungfrau von Orléans. — Einprägung und Vortrag einer Auswahl von Dichterstellen aus der Klassenlektüre. Aufsatzlehre, Anleitung und Übungen in der Auffindung und Anordnung des Stoffes. Aufsätze über folgende Themata:

1. Tellheims Lage im ersten Aufzuge des Lessingschen Lustspieles «Minna von Barnhelm». 2. Wodurch hat Gessler in Schillers «Wilhelm Tell» sein Schicksal verdient? 3. Krieg und Sturm. 4. Weshalb will Tellheim auf die Verbindung mit dem Fräulein von Barnhelm verzichten? (Klassenarbeit.) 5. Das Meer, ein Freund und Feind des Menschen. 6. Wo und wie ist Hermann (Hermann und Dorothea) aufgewachsen? 7. Der Wirt zum goldenen Löwen (Hermann und Dorothea). 8. Wie stellt sich uns im Prologe zur Jungfrau von Orléans die Lage Frankreichs dar? 9. König Karl VII. von Frankreich (nach Schiller). 10. Klassenaufsatz. Im Sommer: O.-L. Skeide, im Winter: O.-L. Prof. Ferwer.

3. Latein, 7 Stunden: Lektüre, 4 Stunden: Cic. Cat. IV, Cic. de Ligario, Liv. VIII (Ausw.), Vergil. Aen. I—VI (Ausw.). Auswendiglernen einiger Stellen aus Vergil. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Grammatik, 3 Stunden: Wiederholungen und Er-

gänzungen. Übersetzungen: alle 8 Tage eine kurze Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder als Hausarbeit, alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Gelegentlich eine kleine Ausarbeitung. O.-L. Sckeide.

4. Griechisch, 6 Stunden: Lektüre, 4 Stunden: Xenoph. Anab. VI, Hellenica V (Ausw.). Homer Odyss. I—XII (Ausw.). Auswendiglernen geeigneter Homerstellen. Belehrungen über den epischen Dialekt im Anschluss an die Homerlektüre. Grammatik, 2 Stunden: Einführung in die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), das Wichtigste aus der Lehre von den Tempora und Modi. Wiederholung der Formenlehre und Ergänzung derselben nach dem Bedürfnis der Lektüre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; gelegentlich eine Übersetzung aus dem Griechischen. Gelegentlich eine kleine Ausarbeitung.

O.-L. Sckeide.

5. Französisch, 3 Stunden: Befestigung des Konjunktivs; Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasus- rektion, Präpositionen, Particip, Infinitiv. Wiederholung des Fürwortes. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Übersetzungen ins Französische, Diktate, Sprechübungen. — Lektüre: M. de Barante, Histoire de Jeanne Darc. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Gelegentlich eine kleine Ausarbeitung.

Bis Oktober w. H.-L. Funcke; dann O.-L. Sckeide.

6. Geschichte und Erdkunde, 3 Stunden: Deutsche und preussische Geschichte von 1740—1898. Erdkunde: Europa mit Ausschluss von Deutschland. Kartenskizzen an der Wand- tafel und in Heften. Bis zum 1. Juli 1897 w. H.-L. Haertel; dann w. H.-L. Kleinert.

7. Mathematik, 4 Stunden: Gleichungen mit einer und mit mehreren Unbekannten. Ein- fache quadratische Gleichungen. Lehre von den Logarithmen und Übungen im Rechnen mit fünf- stelligen Logarithmen. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Berechnung des Kreis-Umfangs und -Inhalts. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper. Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. 10 Klassen- und 2 häusliche Arbeiten.

O.-L. Prof. Dr. Exner.

8. Physik, 2 Stunden: Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil II. Fortsetzung der Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität. Grundlehren der Chemie. Einige chemische Elemente sowie deren Verbindungen, auch in mineralogischer Beziehung. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

O.-L. Prof. Dr. Exner.

Ober-Tertia.

Ordinarius: bis Neujahr: O.-L. Prof. Schilling,
seit „ w. H.-L. Stefaniak.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a) katholische: Drittes Hauptstück von der Gnade und den Gnadenmitteln; Erklärung von Ritus und Liturgie bei Spendung der letzteren. Skizzierung kirchen- geschichtlicher Charaktere behufs Einführung in die Kirchengeschichte. O.-L. Dr. Brudniok. b) evangelische: 2 Stunden: Geschichte des Reiches Gottes im Alten Bunde. Erklärung des ersten Hauptstückes. Erlernung von Sprüchen, Kirchenliedern, des vierten und fünften Hauptstückes.

Pastor Schmuckert.

2. Deutsch, 2 Stunden: Erklärung prosaischer Lesestücke aus nordischen und deutschen Sagenkreisen sowie allgemein geschichtlichen und kulturgeschichtlichen, erdkundlichen und naturkund- lichen Inhalts, grösserer Balladen und leichter lyrischer Dichtungen. Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Einprägung und Übung im verständnisvollen Vortrage einer Auswahl von Gedichten und Dichterstellen. Im Anschluss an die Lektüre fortgesetzte induktive Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Zergliederung gelesener Stücke und Dispositionsübungen. Vierwöchentliche Aufsätze. Erzählungen, Beschreibungen, freie Übersetzungen, Schilderungen, dazu Berichte über Selbsterlebtes.

Bis zum 1. Juli 1897 w. H.-L. Haertel, dann w. H.-L. Kleinert.

3. Latein, 7 Stunden: Lektüre, 4 Stunden: Caesar, Bell. Gall. IV—VI, Auswahl aus VII. Ausgewählte Abschnitte aus Ovids Metamorphosen. Fortgesetzte Übungen im Konstruieren, unvor-

bereitete Übersetzungen und Rückübersetzungen. In Verbindung mit der Dichterlektüre Erklärung und Einübung des heroischen Hexameters. Grammatik, 3 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln im Anschluss an Musterbeispiele, die möglichst aus dem Gelesenen entnommen wurden. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit, alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche in der Klasse. Vierteljährlich eine kleine Ausarbeitung über einen aus der Lektüre bekannten Stoff. O.-L. Prof. Schilling; von Neujahr ab w. H.-L. Stefaniak.

4. Griechisch, 6 Stunden: Lektüre, im 1. Halbjahr 3, im 2. Halbjahr 4 Stunden, anfangs nach dem Lesebuch, dann Xenoph. Anab. I und II, zunächst mit Anleitung zur Vorbereitung. Grammatik, im 1. Halbjahr 3, im 2. Halbjahr 2 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der UIII. Die Verben auf μ und die wichtigsten unregelmässigen Verben des attischen Dialekts. Aneignung der Präpositionen. Ableitung ausgewählter Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Einprägung der für das Lesen nötigen Vokabeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische zur Einübung der Formenlehre. Zweiwöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. Vierteljährlich eine kleine Ausarbeitung über einen aus der Lektüre bekannten Stoff. O.-L. Prof. Schilling; von Neujahr ab w. H.-L. Stefaniak.

5. Französisch, 3 Stunden: Die unregelmässigen Verben. Ergänzung der Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf den Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv. Einübung der grammatischen Gesetze durch mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Diktate. Nachahmende Wiedergaben. Sprechübungen. Lektüre: Michaud, *Première croisade*. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Gelegentlich eine kleine Ausarbeitung in der Klasse. O.-L. Skeide.

6. Geschichte und Erdkunde, 3 Stunden: Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte bis ebendahin mit Heranziehung der ausserdeutschen Geschichte, soweit sie zum Verständnis der vaterländischen notwendig ist. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen. Erdkunde des geschichtlichen Schauplatzes. — Erdkunde: Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Einfache Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Bis zum 1. Juli 1897 w. H.-L. Haertel, dann w. H.-L. Kleinert.

7. Mathematik, 3 Stunden: Verhältnisse und Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten (dabei Übungen in der Bruchrechnung). Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen. — Kreislehre, 2. Teil. Flächen- gleichheit von Figuren. Berechnung der Flächen gradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. — 10 Klassenarbeiten. O.-L. Dr. Schuster.

8. Naturlehre, 2 Stunden: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil I: Mechanische Erscheinungen. Einiges aus der Wärmelehre. Vierteljährlich eine Klassenarbeit. O.-L. Dr. Schuster.

9. Zeichnen, 2 Stunden: Geometrische Körper mit Schattenangabe, dann Übergang zu schattierten Gipsornamenten verschiedener Stilformen. Leichtfassliche Erklärung der Baustilfolge.

Zeichenlehrer Senftleben.

Unter-Tertia.

Ordinarius bis 1. Juli 1897: O.-L. Dr. Bartelt; hierauf: O.-L. Rotter.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a) katholische: Zweites Hauptstück von den Geboten und Erklärung des Kirchenjahres. Wiederholung des Alten Testaments mit Hervorhebung seines typischen Charakters in Personen, Thatsachen und gottesdienstlichen Handlungen. Erklärung und Einprägung weiterer Kirchenlieder und lateinischer Hymnen. O.-L. Dr. Brudniok. b) evangelische (wie in OIII).

2. Deutsch, 2 Stunden: Zusammenfassende Übersicht der dem Deutschen eigentümlichen Sprachgesetze. Behandlung prosaischer Lesestücke aus denselben Gebieten wie in OIII und epischer Dichtungen (Balladen); Übungen im Deklamieren und Nacherzählen. Induktive Belehrungen aus der Poetik. 9 Gedichte wurden auswendig gelernt. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen). Bis 1. Juli 1897 O.-L. Dr. Bartelt; hierauf O.-L. Rotter.

3. Latein, 7 Stunden: Lektüre, 4 Stunden: Caesar, Bell. Gall. I, II, III. Anleitung zur Vorbereitung, Übungen im Konstruieren, unvorbereitete Übersetzungen und Rückübersetzungen, Einprägung der wichtigsten Redensarten, Ableitung einfacher stilistischer Gesetze. Grammatik, 3 Stunden: Wiederholung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre im Anschluss an Musterbeispiele. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes (als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit), alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche in der Klasse. Vierteljährlich eine kleine Ausarbeitung in der Klasse. Bis 1. Juli 1897 O.-L. Dr. Bartelt, hierauf O.-L. Rotter.

4. Griechisch, 6 Stunden: Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich nebst den einschlägigen Abschnitten aus der Laut- und Accentlehre. Einprägung des für das Lesen notwendigen Wortschatzes. Ableitungen einiger Regeln aus der Syntax im Anschluss an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische zur Einprägung der Formenlehre. Alle 14 Tage teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten im Anschluss an den Lesestoff. Lektüre nach dem Lesebuch.

Bis 1. Juli 1897 O.-L. Dr. Bartelt; hierauf O.-L. Rotter.

5. Französisch, 3 Stunden: Wiederholung der regelmässigen Konjugation sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen. Die wichtigsten Pronomina. Veränderung in der Rechtschreibung gewisser er-Verben. Die notwendigsten unregelmässigen Verben. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Bis 1. Juli 1897 O.-L. Dr. Bartelt; hierauf O.-L. Rotter.

6. Geschichte und Erdkunde, 3 Stunden: Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte nach dem Tode des Augustus; dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen. Kenntnis des geschichtlichen Schauplatzes. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der ausser-europäischen Erdteile mit Ausschluss der deutschen Kolonien. Zeichnen von Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Vierteljährlich eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Im I. Semester: bis 1. Juli 1897 w. H.-L. Haertel, bis Michaelis w. H.-L. Funcke;
im II. Semester: Geschichte O.-L. Rotter, Erdkunde O.-L. Prof. Ferwer.

7. Mathematik, 3 Stunden: Die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste und mit Anwendungen auf Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Lehre vom Parallelogramm. Kreislehre, 1. Teil. 10 Klassenarbeiten. O.-L. Dr. Schuster.

8. Naturgeschichte, 2 Stunden: Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen nach Modellen und Abbildungen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Schematisches Zeichnen des Beobachteten. Vierteljährlich eine Klassenarbeit. O.-L. Prof. Dr. Exner.

9. Zeichnen, 2 Stunden: Erweiterung der Anwendung gebogener Linien, Zeichnen von Spiralen, Ranken, Friesen und Arabesken. Zeichnen von getrockneten Blättern; über das Stilisieren der natürlichen Formen; Versuche, Ornamente aus Pflanzenformen selbst zu bilden. Verkleinern und Vergrössern des Geforderten. Umrisse nach Körperformen. Zeichenlehrer Senftleben.

Quarta.

Ordinarius: wiss. Hilfslehrer Funcke.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a) katholische: Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichte: Abschluss des Neuen Testaments und Wiederholung des Alten. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. O.-L. Dr. Brudniok. b) evangelische (wie in OIII).

2. Deutsch, 3 Stunden: Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Lektüre und Erklärung von Gedichten und prosaischen Abschnitten aus dem Lesebuch. Mündliches Nacherzählen; Einprägen von Gedichten. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten, orthographische Klassendiktate, abwechselnd mit Aufsätzen.

Wissensch. H.-L. Funcke.

3. Latein, 7 Stunden: Lektüre: Auswahl aus Cornelius Nepos. Wiederholungen aus der Formenlehre. Kasuslehre. Syntax des Verbs nach Bedürfnis. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, Haus- und Klassenarbeiten, alle sechs Wochen eine Übersetzung ins Deutsche. Wissensch. H.-L. Funcke.

4. Französisch, 4 Stunden: Praktische Einübung der Aussprache, Leseübungen und Sprechversuche. Avoir und être. Regelmässige Konjugation. Bestimmter, unbestimmter und Teilungsartikel. Deklination des Hauptwortes mit Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten. Eigenschaftswort, regelmässige und unregelmässige Steigerung. Die Grundzahlwörter. Die verbundenen Fürwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Aneignung des erforderlichen Wortschatzes. Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit. O.-L. Sekeide.

5. Geschichte und Erdkunde, 4 Stunden: Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst einem Ausblick auf die Diadochenreiche. Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus, in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. In Verbindung mit der griechischen Geschichte an passender Stelle das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker mit Ausschluss des bei der biblischen Geschichte Behandelten. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und Kenntnis des geschichtlichen Schauplatzes. — Physische und politische Erdkunde von Europa mit Ausschluss Deutschlands, besonders der Länder am Mittelmeere. Einfache Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Vierteljährlich eine kleine Ausarbeitung in der Klasse. Bis 1. Juli 1897 O.-L. Dr. Bartelt; hierauf O.-L. Rotter.

6. Rechnen und Mathematik, 4 Stunden: Zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Zinsrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung in Prozents, Verteilungs- und Mischungsrechnung. Dreiwöchentliche schriftliche Arbeiten. O.-L. Prof. Dr. Exner. — Lehre von den Graden, Winkeln und Dreiecken. O.-L. Dr. Schuster.

7. Naturgeschichte, 2 Stunden: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren, Modellen und Abbildungen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Niedere Tiere, besonders nützliche und schädliche, mit vorzugsweiser Berücksichtigung der Insekten. Schematisches Zeichnen des Beobachteten. Vierteljährlich eine Klassenarbeit. O.-L. Prof. Dr. Exner.

8. Zeichnen, 2 Stunden: Die gebogene Linie. Der Kreis, Kreis- und Sternfiguren durch Teilen des Kreises. Leichte Ornamente. Ellipse und Oval, Verwendung derselben. Stilisierte Blattformen als Ornament im Kreise. Gefässe, Friese, Bandformen. Anbahnung perspektivischer Begriffe. Zeichenlehrer Senftleben.

Quinta.

Ordinarius: bis zum 1. Juli 1897 w. H.-L. Haertel; sodann: w. H.-L. Kleinert.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a) katholische: II. und III. Hauptstück: Lehre von den Geboten und Gnadenmitteln. Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu.

O.-L. Dr. Brudniok. b) evangelische: Biblische Geschichte des Alten Testaments. Erlernung von Sprüchen und Kirchenliedern und der drei ersten Hauptstücke. Pastor Schmuckert.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen, 3 Stunden: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Übungen in der Satzbildung, Rechtschreibung und Zeichensetzung. Erklärung leichter Gedichte und erzählender Prosastücke. Einprägung und sinngemässer Vortrag leichter Gedichte. Mündliche und schriftliche Nacherzählungen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. Bis zum 1. Juli 1897 w. H.-L. Haertel; dann w. H.-L. Kleinert. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, 1 Stunde. Lehrer Seiffert.

3. Latein, 8 Stunden: Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Induktiv im Anschluss an den Lesestoff einige elementare syntaktische und stilistische Regeln. Aneignung eines dem Bedürfnis der Lektüre entsprechenden Wortschatzes im Anschluss an das Lesebuch. Übungen im Formenbilden. Übersetzung vorgesprochener Sätze. Übersetzen und Rückübersetzen der meisten Stücke des Lesebuches. Wöchentliche schriftliche Arbeiten: Klassenarbeiten im Anschluss an den Lesestoff, abwechselnd mit häuslichen Arbeiten; von ersteren Reinschriften.

Bis zum 1. Juli 1897 w. H.-L. Haertel; dann w. H.-L. Kleinert.

4. Erdkunde, 2 Stunden: Deutschlands physische und politische Erdkunde, mit besonderer Berücksichtigung der Globen und Karten. Anfänge im Entwerfen von Kartenbildern in einfachsten Umrissen auf Wandtafel und Papier. Lehrer Seiffert.

5. Rechnen, 4 Stunden: Teilbarkeit der Zahlen und Zerlegen in einfache Faktoren. Gewöhnliche Brüche und die vier Grundrechnungen mit Brüchen. Verwandlung von Brüchen in Decimalbrüche und umgekehrt. Wiederholung der Rechnungen mit Decimalbrüchen. Die deutschen Münzen, Masse und Gewichte. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Auflösung durch Schluss auf die Einheit. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten. O.-L. Prof. Dr. Exner.

6. Naturgeschichte. 2 Stunden: Die äusseren Organe der Blütenpflanzen. Beschreibung und Vergleichung gleichzeitig vorliegender, verwandter Arten von Blütenpflanzen. — Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Bildern sowie Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Schematisches Zeichnen des Beobachteten. O.-L. Prof. Dr. Exner.

7. Schreiben, 2 Stunden: Schönschreiben in zusammenhängender Schrift. Einübung der grossen Buchstabenformen, lateinisch und deutsch. Lehrer Seiffert.

8. Zeichnen, 2 Stunden: Die grade Linie. Teilung derselben. Winkel. Zeichnen von Ecken aller Art unter besonderer Berücksichtigung des Quadrats, des Rechtecks, des gleichschenkligen und gleichseitigen Dreiecks als besonders grundlegende Formen von hoher Bedeutung, Ornament durch grade Linien. Zeichnen von Friesen, Bändern, Denkmälern u. s. w. Zeichenlehrer Senftleben.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Professor Dr. Exner.

1. Religionslehre, 3 Stunden: a) katholische: Die täglichen Gebete; kurze Anleitung zum Anhören der hl. Messe; das I. Hauptstück vom Glauben. Bibl. Geschichte des Alten Testaments. O.-L. Dr. Brudniok. b) evangelische (wie in V).

2. Deutsch und Geschichtserzählungen, 4 Stunden: Die Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Deklination. Pronomen. Zahlwort. Konjugation. Der einfache nackte Satz. Grammatische Übungen und Satzbildung; Rechtschreibübungen, Erklärung leichter Gedichte und Erzählungen. Einprägung und Vortrag einer festgestellten Auswahl von Gedichten und Erzählungen mit besonderer

Berücksichtigung der Vaterländischen Sage und Geschichte. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, von der Heimat und Gegenwart ausgehend bis zu Kaiser Karls des Grossen Zeiten. Lehrer Seiffert.

3. Latein, 8 Stunden: Die regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Verba deponentia; Einprägung der notwendigsten Vokabeln im Anschluss an das Lesebuch. Übungen im Formenbilden. Übersetzen und Rückübersetzen nach dem Lesebuch, sowie Übersetzung vorgesprochener Sätze. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. Bis Michaelis Direktor Jungels; bis Ostern 1898 wissensch. Hilfslehrer Funcke.

4. Erdkunde, 2 Stunden: Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, ausgehend von der nächsten örtlichen Umgebung; ein Bild der engeren Heimat. Einführung in das Verständnis von Globus und Karte. Lehrer Seiffert.

5. Rechnen, 4 Stunden: Die Grundrechnungen mit ganzen benannten und unbenannten Zahlen. Die deutschen Münzen, Masse und Gewichte. Die Decimalbrüche und die vier Species mit Decimalbrüchen. Zweiwöchentliche schriftliche Klassenarbeiten. O.-L. Prof. Dr. Exner.

6. Naturgeschichte, 2 Stunden: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Übungen im schematischen Zeichnen einzelner Körperteile. Lehrer Seiffert.

7. Schreiben, 2 Stunden: Einübung der kleinen und grossen deutschen Buchstabenschrift. Lehrer Seiffert.

Technischer Unterricht.

a. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 186, im Winter 182 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungen
auf Grund ärztlichen Zeugnisses .	im Sommer 7, im Winter 8	im Sommer 1, im Winter 1
aus anderen Gründen	" " 0, " " 0	" " 0, " " 0
Zusammen	im Sommer 7, im Winter 8	im Sommer 1, im Winter 1
Von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 3,8%, im Winter 4,4%	im Sommer 0,5%, im Winter 0,5%

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 32, zur grössten 59 Schüler.

Von 0 besonderen Vorturnerstunden abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 12 Stunden angesetzt. Von Anfang des Schuljahres bis 1. Juli gab den Unterricht in den oberen 3 Abteilungen Lehrer Seiffert, in der unteren Abteilung Lehrer Grögor von der kath. Stadtschule. Mit dem Antritt des wissenschaftlichen Hilfslehrers Kleinert am 1. Juli übernahm dieser den Turnunterricht in den beiden oberen, Lehrer Seiffert in den beiden unteren Abteilungen.

Die Anstalt besitzt gemeinschaftlich mit dem hiesigen Königl. evang. Gymnasium vor der Stadt, 20 Minuten vom Schulhause entfernt, einen Turnplatz mit hölzerner Turnhalle.

Zu Turnspielen wird im Sommerhalbjahr stets die zweite Hälfte der Turnstunde verwendet. — Geordnete Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen

zwar nicht, doch findet sich an den freien Nachmittagen des Sommerhalbjahres ziemlich regelmässig eine grössere Anzahl von Schülern verschiedener Klassen zur Ausführung von Bewegungsspielen auf dem Exerzierplatze zusammen.

Freischwimmer sind 62 Schüler, davon haben das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt 8 Schüler.

b. Gesang.

Sexta: 2 Stunden: Elemente der Gesanglehre. Übung im Notenlesen. Treff- und Taktübungen. Einstimmige Lieder. Choräle. Lehrer Seiffert.

Quinta: 2 Stunden: Treff- und Taktübungen. Einführung in die gebräuchlichsten Tonarten. Bildung der einfachsten Tonleitern. Lehrer Seiffert.

Quarta, Unter- und Obertertia: 1 Stunde: Wiederholung des durchgenommenen Pensums der Quinta und Fortsetzung des theoretischen Stoffes. Ein-, zwei- und dreistimmige Lieder; Choräle, Canon. Lehrer Seiffert.

Allgemeine Gesangsstunde für die Klassen Prima bis Sexta, 2 Stunden: Vier- und mehrstimmige Lieder und Motetten für gemischten und Männerchor. Lateinische Chöre und Messen. Grössere Chorwerke und Chorsätze mit und ohne Begleitung. Lehrer Seiffert.

Übersicht über die Beteiligung an den wahlfreien Unterrichtsgegenständen.

Zahl der Schüler	IIB		IIA		IB		IA	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter
	21	19	8	9	9	9	11	12
Von diesen nahmen teil:								
am Hebräischen	—	—	5	5	6	6	8	7
am Englischen	—	—	3	2	—	—	2	2
am Zeichnen	4	2	3	1	1	—	3	3

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. a) Katholische Religionslehre: Schusters bibl. Geschichte und Katechismus für die Diocese Breslau in VI, V, IV. Koenig, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in UIII und OIII. Koenig, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in II und I. — b) Evangelische Religionslehre: Preuss, bibl. Geschichte in VI und V. Memorierstoff für den pfarramtlichen und schulplanmässigen evang. Religionsunterricht in der Provinz Schlesien.

2. Deutsch: Schulz, deutsches Lesebuch in VI, V, IV, III. Deycks, deutsches Lesebuch für die oberen Klassen höherer Schulen in II und I. Wilmanns, deutsche Schulgrammatik, Teil I in VI und V, Teil II in IV und III.

3. Latein: Ellendt-Seyffert, lateinische Grammatik, in allen Klassen. Ostermanns lateinische Übungsbücher für VI, V, IV und III. Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II. Teil für II und I.

4. Griechisch: Kaegi, kurzgefasste griechische Schulgrammatik, in III, II u. I. Wesener, griechisches Elementarbuch in III.

5. Hebräisch: Nägelsbach, hebräische Grammatik in OII und I.

6. Französisch: Dr. Gustav Ploetz, Elementarbuch und Elementargrammatik, Ausg. B. in IV u. UIII, Dr. G. Ploetz und Dr. O. Kares, Sprachlehre, Ausg. B. in OIII und UII, Dr. K. Ploetz, Schulgrammatik der französischen Sprache in OII und I.

7. Englisch: Tendering, kurzgefasstes Lehrbuch der englischen Sprache in OII und I.

8. Rechnen und Mathematik: Schellen, Rechenaufgaben, I. Teil in VI, V, IV. Kambly, Planimetrie, in IV, III und UII. Kambly, Trigonometrie, in OII. Kambly, Stereometrie, in I. Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra, in III, II, I. Gauss, fünfstellige Logarithmentafeln, in II und I.

9. Naturbeschreibung: Schilling, kleine Naturgeschichte, in VI, V, IV. Schilling, Grundriss der Naturgeschichte, in III.

10. Physik: Trappe, Schulphysik, in II und I.

11. Geschichte und Erdkunde: Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, I. Teil in V, II. Teil in IV und III. Pütz, Grundriss der Geographie und Geschichte, Altertum, in IV. Pütz, deutsche Geschichte und Leitfaden der preussischen Geschichte, in III und UII. Stein, Lehrbuch der Geschichte, Bd. I in OII, Bd. II und III in I.

12. Gesang: Kothe, Liederstrass, in VI und V. Kothe, Gesanglehre, in VI und V.

Für die Lektüre: Textausgaben der Klassiker. (Von den Lehrern empfohlene) Ausgaben mit erklärenden Anmerkungen dürfen von den Schülern bei der häuslichen Vorbereitung benützt, aber nicht in die Schule mitgebracht werden.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Breslau, den 15. März 1897. Es wird den Direktoren zur Pflicht gemacht, der Ortschulbehörde den Abgang schulpflichtiger Schüler anzuzeigen.

2. Breslau, den 14. April 1897. Der Gebrauch von litterargeschichtlichen Handbüchern im deutschen Unterricht wird untersagt.

3. Breslau, den 20. Oktober 1897. Die Ferien für das Schuljahr 1898 sind wie folgt festgesetzt worden:

1. Osterferien.

Schulschluss: Mittwoch, den 30. März,
Schulanfang: Donnerstag, den 14. April.

2. Pfingstferien.

Schulschluss: Freitag, den 27. Mai,
Schulanfang: Donnerstag, den 2. Juni.

3. Sommerferien.

Schulschluss: Freitag, den 1. Juli,
Schulanfang: Donnerstag, den 4. August.

4. Michaelisferien.

Schulschluss: Freitag, den 30. September,
Schulanfang: Dienstag, den 11. Oktober.

5. Weihnachtsferien.

Schulschluss: Dienstag, den 20. Dezember,
Schulanfang: Mittwoch, den 4. Januar.

III. Chronik des Gymnasiums.

Am 27. April wurde das neue Schuljahr mit feierlichem Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche eröffnet. Daran schloss sich eine kurze Ansprache des Direktors in der Aula des Gymnasiums, in welcher den Schülern die wichtigsten Bestimmungen der Schulordnung in Erinnerung gebracht und die gewissenhafte Befolgung der Schulgesetze ans Herz gelegt wurden.

Unter dem 14. April teilt das Kgl. Prov.-Schulkollegium mit, dass der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 9. April die Ausführung des Kostenanschlages über die Restauration des Innern der Anstalts- (Jesuiten-) Kirche genehmigt und bestimmt hat, dass die Malereien dem Prof. Donadini übertragen werden. Die sämtlichen Arbeiten sollen in den Baujahren 1897 und 1898 ausgeführt werden. Die Kosten in Höhe von 26500 Mark übernimmt der schlesische katholische Hauptschulfonds.

Auf seinen Antrag wird am 1. Mai Oberlehrer Dr. Schuster von der Kassenführung entbunden und dieselbe dem Oberlehrer Prof. Dr. Exner übertragen.

Vom 4. bis 10. Juni wurde der Unterricht durch die Pfingstferien unterbrochen.

Am Ende derselben, und zwar vom 9. Juni bis zum 12. Juni, tagte die elfte schlesische Direktoren-Konferenz zu Görlitz, an welcher der Direktor sich beteiligte.

Der 15. Juni und die übrigen vaterländischen Gedenktage (18. Oktober und 9. März) wurden in der üblichen Weise begangen. Die Ansprachen hielten die Oberlehrer Dr. Bartelt und Rotter, sowie der wissenschaftliche Hilfslehrer Kleinert.

Am 23. Juni unternahmen die Schüler sämtlicher Klassen unter Führung und Aufsicht ihrer Ordinarien die üblichen Sommerausflüge, und zwar die Prima nach Breslau, die Sekunda nach Leubus, die Obertertia nach Grünberg, die Untertertia über Jakobskirch und Hermsdorf nach Gramschütz, wo sie mit der über Sieglitz ebendasselbst ankommenden Quinta und Sexta zusammentraf, die Quarta nach Dalkau.

Zum 1. Juli wurde Oberlehrer Dr. Bartelt von der Anstalt an das Gymnasium zu Neisse und an seine Stelle vom Gymnasium zu Beuthen OS. Oberlehrer Rotter berufen.

Zu demselben Zeitpunkte wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer Haertel, der die seit 1. April neu geschaffene etatsmässige Hilfslehrerstelle inne hatte, als Oberlehrer nach Beuthen OS. und für ihn der wissenschaftliche Hilfslehrer Kleinert vom Matthiasgymnasium in Breslau nach hier berufen.

Am 1. und 2. Juli fand die Revision des katholischen Religionsunterrichtes durch Kanonikus und Alumnatsrektor Dr. Flassig statt.

In die Sommerferien wurden die Schüler am 14. Juli mit den Zeugnissen für das erste Quartal entlassen. Der Unterricht begann wieder am 17. August.

Am 1. August übernahm der frühere Direktor des Kgl. Gymnasiums zu Sagan, Herr Dr. Nieberding, definitiv die technische Leitung der katholischen höheren Unterrichtsanstalten der Provinz Schlesien, welche er bereits seit Mitte Februar für den zum Geh. Ministerialrat beförderten früheren Kgl. Provinzial-Schulrat Herrn Dr. Meinertz provisorisch geführt hatte.

Die Sedanfeier wurde am 2. September durch Gottesdienst und einen Festakt in der Aula mit patriotischen Gesängen und Vorträgen begangen. Die Festrede hielt Prof. Dr. Exner.

Mit dem 1. Oktober schied der langjährige und allgemein beliebte Leiter Herr Direktor Jungels aus seinem Verhältnis zu der hiesigen Anstalt, um einem ehrenden Rufe nach Breslau zur Leitung des Kgl. Matthiasgymnasiums zu folgen. Zahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung, die er in allen Kreisen der Bevölkerung genoss, wurden ihm bei seinem Abschiede zu teil.

Zu seinem Nachfolger wurde der Direktor der Rheinischen Ritterakademie zu Bedburg, Dr. Josef August Diehl berufen und am 13. Oktober durch den Kgl. Kommissar, Provinzial-Schulrat Herrn Dr. Nieberding in sein Amt eingeführt.

Bei dieser Feier wurden auch dem Herrn Oberlehrer Sugg, welcher auf seinen Antrag aus Gesundheitsrücksichten mit dem 1. Oktober in den Ruhestand getreten war, für die treue Erfüllung seiner Pflichten die Insignien des Roten Adlerordens IV. Kl. überreicht. Die Anstalt, an welcher Oberlehrer Sugg 20 Jahre gewirkt hat, sah den Kollegen ungern aus ihrer Mitte scheiden, sagt ihm herzlichen Dank für seine segensreiche Thätigkeit und wünscht ihm ferneres Wohlergehen.

Am 12. Oktober begann der Unterricht im Winterhalbjahr, nachdem am 29. September die Schüler mit den Zeugnissen für das zweite Halbjahr in die Michaelisferien entlassen worden waren.

Ein äusserst hoffnungsvoller Schüler, der Untersekundaner Arthur Warzecha, erlag am 21. Dezember einer langwierigen Krankheit; Lehrer und Mitschüler werden dem stets willigen und tüchtigen Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember bis 5. Januar. Die Schüler erhielten am 22. Dezember die Zeugnisse für das dritte Quartal mit einer Mahnung.

Vom 1. Januar bis 1. Juli 1898 ist Oberlehrer Prof. Schilling krankheitshalber beurlaubt und wird durch den wissenschaftlichen Hilfslehrer Stefaniak vertreten.

Am 27. Januar beging die Anstalt das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. durch feierlichen Gottesdienst und einen Festakt in der Aula, bei welchem Oberlehrer Sekeide die Festrede hielt.

Vom 7. bis 11. Februar legten die Oberprimaner die schriftliche Reifeprüfung und vom 28. Februar bis 4. März die Untersekundaner die schriftliche Abschlussprüfung ab.

Am 13. März führte der Oberlehrer Dr. Brudniok 12 Schüler der Anstalt nach halbjähriger Vorbereitung zur ersten heil. Kommunion.

Die mündliche Reifeprüfung fand am 22. März und die mündliche Abschlussprüfung am 23. März unter Vorsitz des Kgl. Provinzial-Schulrats Dr. Nieberding statt.

Wegen der mündlichen Entlassungsprüfung wurde die Gedenkfeier für Kaiser Wilhelm I. am 21. März durch Ansprachen der Ordinarien in den einzelnen Klassen und Gesang in der Aula begangen.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1896/97.

	IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1897	9	12	14	17	32	30	22	33	17	186
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1896/7	9	—	4	7	8	5	3	3	4	43
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	11	8	5	16	23	15	24	13	—	115
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	—	3	5	3	2	29	43
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1897/8	11	9	8	21	34	22	31	21	29	186
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0
6. Abgang im Sommersemester	—	—	—	2	2	1	—	1	2	8
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1897/8	12	9	8	19	32	22	31	20	27	180
9. Zugang im Wintersemester	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	1	2	1	1	2	—	7
11. Frequenz am 1. Februar 1898	12	9	9	19	30	21	30	18	27	175
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1898	20,2	19,4	17,8	17,8	16,7	14,8	14,2	12,9	11,6	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	18	142	—	26	92	94	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	19	135	—	26	86	94	—
3. Am 1. Februar 1898	18	131	—	26	86	89	—

C. Übersicht der Abiturienten.

Ostern 1898:

Nr	N a m e	Tag der Geburt	Geburtsort	Kon- fession	Stand des Vaters	Wohnort der Eltern	Aufenthalt auf dem Gymnasium		Gewählter Beruf
							überhaupt Jahre	in Prima Jahre	
1	Georg Exner	3. November 1877	Neustadt O/S.	kathol.	Gymnasialober- lehrer	Glogau	2	2	Rechts- wissenschaft
2	Max Fels	31. August 1875	Glogau	kathol.	Schuhmacher- meister †	Glogau	10	2	Theologie
3	Hermann Hoffmann	14. Juli 1878	Glogau	kathol.	Maurerpolier	Glogau	9	2	Theologie
4	Adolf Niedergesäss	1. April 1875	Schabenu, Kr. Guhrau	kathol.	Wirtschaftsvogt †	Mechau, Kr. Guhrau	9	2	Medizin
5	Carl Schmidt	5. Januar 1878	Nauen, Kr. Ost-Havelland	kathol.	Kaufmann	Berlin	6	2	Bankfach
6	Wilhelm Schweydar	8. Dezember 1877	Namiet b. Brunn, Markgrafschaft Mähren	kathol.	Rentmeister	Schlawa, Kr. Freystadt	9	2	Mathematik u. Astronomie
7	Paul Skobel	24. März 1878	Glogau	kathol.	Tapezierer	Glogau	9	2	Theologie
8	Franz Strzybny	8. November 1878	Janowitz, Kr. Ratibor	kathol.	Fabrikaufer	Janowitz	6	2	Theologie
9	Alois Thomas	25. Februar 1877	Rabsen, Kr. Glogau	kathol.	Schmiedemeister	Rabsen	9	2	Theologie
10	Georg Tuch	2. Mai 1880	Glogau	jüdisch	Kaufmann	Glogau	9	2	Rechts- wissenschaft
11	Heinrich Werner	30. Dezember 1876	Katholisch-Hennersdorf, Kr. Lauban	kathol.	Bäckermeister	Kathol.-Hennersdorf	6	2	Bankfach

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Bibliothek. A. Lehrerbibliothek.

Bestand am 1. April 1897 6980 Werke in 11081 Bänden.

Hierzu kamen bis zum 1. April 1898 39 „ „ 61 „

7019 Werke in 11142 Bänden.

1. Geschenkt wurden a) von den hohen Behörden: Oncken, Unser Heldenkaiser. — v. Schenckendorff und Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, VI. Jhrg. — Zvettaiff, Inscriptiones Italiae inferioris dialecticae. — C. Röchling, R. Knötel und W. Friedrich, Die Königin Luise in 50 Bildern für Jung und Alt. b) Von Herrn Prof. Köhler: Rumpelt-Köhler, Poetik, Aufsatzlehre und Psychologie. Ein Leitfadens für Schulen. — Mein Vermächtnis. Dichtungen von Aug. Pohl. 2. Aufl. c) Vom Herrn Verfasser: Nicolò Batistic, La Nekyia ossia il libro XI dell'Odissea. d) Vom Herrn Verleger P. Parey: 2 Facsimile einer handschriftl. Aufzeichnung des Liedes: „Sie sollen ihn nicht haben den freien deutschen Rhein“ durch S. M. Kaiser Wilhelm I. — Verhandlungen der Direktorenversammlungen, 52. Bd. e) Von Herrn Pfarrer Jüttner: Traeger, Breslauer Tagebuch von Johann Georg Steinberger 1740–1742. — Grünbagen, Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens, Bd. 23–31. Dazu Autorenregister zu Bd. 1–30 und Reg. zu Bd. 14–25. —

Von dems. Verf., Wegweiser durch die schles. Geschichtsquellen bis zum Jahre 1550, 2. verm. Aufl. — Grünhagen und Wutke, Regesten zur schles. Geschichte 1301—1315. — Codex diplomaticus Silesiae, herausg. vom Verein für Gesch. und Altert. Schles. — Markgraf, Der Verein für Gesch. u. Altert. Schlesiens in den ersten 50 Jahren des Bestehens. — Krebs, Französische Staatsgefangene in schles. Festungen. — Comptes rendus du troisième congrès scientifique international des catholiques tenu à Bruxelles. 1894.

2. Angekauft wurden die Fortsetzungen von folgenden Zeitschriften und Lieferungswerken: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; H. J. Müller, Zeitschrift für Gymnasialwesen; Bursian, Jahresberichte über die Fortschritte der klass. Altertumswissenschaft; Hoffmann, Zeitschrift für den math. und naturw. Unterricht; Grimm, Deutsches Wörterbuch. IV. Bd. I. Abt. II. T. Lief. 12, IX. Bd. Lief. 9—11; Muret, Encycl. Wörterbuch der engl. und deutschen Sprache: T. I Lief. 23—24, T. II Lief. 1—4. — Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Jhrg. VII. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, Jhrg. X u. XI. — Iw. v. Müller, Handbuch der klass. Altertumswiss., Halbb. 22/23 u. 24. — Knoke, Das Varuslager im Habichtswalde bei Stift Leeden. — Oeuvres complètes de Molière avec des notes. Paris (Didot). — Frick u. Pollack, Aus deutschen Lesebüchern, Bd. IV u. von Bd. V Abt. 1—3 u. Abt. 4, Lief. 1—9. — Haehnel, Die Behandlung von Goethes Faust in den oberen Klassen der höheren Schulen. 2. verm. u. verb. Aufl. — Pierson, Preussische Geschichte. — Kaemmel, Deutsche Geschichte. — Hübners statistische Tabellen für 1896 und 1897. — Hagen, Synopsis der höheren Mathematik. T. I u. II. — Schurig, Die Elektrizität. — Jaeger, Lehrkunst und Lehrhandwerk. — Hettner: Deutsche Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts.

B. Schülerbibliothek.

Bestand am 1. April 1897	1511 Werke in 2125 Bänden.
Hierzu kamen bis zum 1. April 1898	16 „ „ 24 „
	1527 Werke in 2149 Bänden.

Angekauft wurden: Nansen, In Nacht und Eis. — Freytag, Soll und Haben. — Partsch, Schlesien. — Oncken, Unser Heldenkaiser. — Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt. — Kürschner, Das ist des Deutschen Vaterland. — May, Im Lande des Mahdi. — Ehrlich, Goethe und Schiller. — Goethe, Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. 5 Ex. — Lebrun, Militärische Erinnerungen 1866—1870, übers. von O. v. Busse. — Münchgesang, Thankmar, der Sugambrer. — Ders., Spartacus, der Sklavenfeldherr. — Baumgartner, Reisebilder aus Schottland. — Ders., Island und die Faröer. — Ders., Durch Skandinavien nach St. Petersburg. — Spillmann, Durch Asien. West- und Nordasien.

C. Die Sammlung der Jahresberichte und Schulschriften umfasst gegenwärtig 27230.

D. An Karten für den geschichtlichen und geographischen Unterricht wurden angeschafft: Oberthür, Das Strassburger Münster. — Geistbeck-Engleder, Geographische Bilder: Aus der Bernina-Gruppe. Typus der Centralalpen. Der Hardanger Fjord. Typus der norweg. Steilküste. — Lehmann, Geograph. Bilder: Der Bodensee. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Hamburger Hafen. Eine holländische Marsch-Landschaft. — Geschenk von Firma Flemming: A. Herrich, Neueste Handkarte der Gebiete um den Nordpol.

II. Für den physikalischen Unterricht wurde angeschafft: a) aus ausserordentlichen, von seiten des Herrn Ministers für geistl. pp. Angelegenheiten bewilligten Mitteln: Chemische Wagen, Retortenhalter, chemische Gläser, Röhren etc., 1 Luftprüfer, 1 Apparat zum Nachweis des Mariotteschen Gesetzes, 1 Machsche Wellenmaschine, 1 optische Bank, 1 Heliostat nach Müller, 1 Dampfbarometer, 1 Hufeisen-Magazin-Magnet. b) aus etatsmässigen Mitteln: 1 Differentialthermoskop nach Prof. Dr. Looser mit Nebenapparaten.

III. Für den Unterricht in Naturbeschreibung: Botanische Wandtafeln von Jung, von Koch und Quentell, 20 Bilder.

Geschenkt wurden: Von Herrn Hilfslehrer Funcke: Einige oberschlesische Mineralien. Von Herrn Direktor Jungels: Ein Gipsabdruck einer antiken Gemme. Von Herrn Dr. Stanjek: Eine Giftvipere.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Verausgabt wurden:

- | | | |
|--|--------|-----|
| 1. Aus der Konviktsstiftung zur Unterstützung armer katholischer Schüler | 6060,— | Mk. |
| 2. Aus der mit dem Konvikt verbundenen Gärtnerschen Stiftung zum selben Zweck | 120,— | „ |
| 3. Aus dem Bekleidungsfonds des Konvikts | 200,— | „ |
| 4. Aus der Palmschen Stiftung zur Unterstützung armer Schüler aller Konfessionen | 801,— | „ |
| 5. Aus der Heinoldschen Stiftung zur Unterstützung armer kranker Schüler | 149,38 | „ |
| 6. Aus der von Herrn Archidiakon Ullrich verwalteten Machui-Gärtnerschen Stiftung zur Unterstützung armer katholischer Schüler | 52,50 | „ |
| 7. Aus der Moserschen Stiftung zu demselben Zweck | 63,— | „ |
| 8. Aus der Enderschen Stiftung zur Unterstützung armer Schüler | 56,— | „ |
| 9. Aus der Bambergischen Stiftung zur Zahlung des Schulgeldes für arme Schüler | 191,25 | „ |
| 10. Aus der Fürstbischöfl. Heinrichschen Stiftung zur Unterstützung eines armen kathol. Schülers, der sich der Theologie widmen will | 88,75 | „ |
| 11. Aus der Direktor Wentzelschen Stiftung zur Unterstützung armer Schüler | 120,— | „ |
| 12. Aus der Apotheker Sckeydeschen Stiftung zur Unterstützung eines armen kathol. Schülers | 12,— | „ |
| 13. Aus der Kröhnschen Stiftung zur Unterstützung eines armen Schülers | 4,50 | „ |
| 14. Aus der Heymannschen Stiftung zur Unterstützung armer Schüler | 120,— | „ |
| 15. Aus der Domkapitular Klopschschen Stiftung zur Unterstützung eines kathol. Schülers | 58,— | „ |
| 16. Aus der Konsistorialrat Sckeydeschen Stiftung zu Prämien für die besten lat. Arbeiten | 25,50 | „ |
| 17. Aus der Seidelschen Stiftung für die beste griechische Arbeit | 12,— | „ |
| 18. Aus den Berlinerschen Stiftungen zu Prämien | 56,— | „ |
| 19. Aus der Krankenkasse des Konvikts wurden die Kurkosten für arme Schüler bestritten. | | |
| 20. 21. 22. Aus den Zinsen der Beerschen, Bauchschen und Burgheim-Hirschelschen Stiftung wurden Bücher teils zur Schenkung, teils zum Verleihen an arme Schüler angekauft. | | |
| 23. Aus dem Prämienfonds des Konvikts wurden Bücherprämien zur Verteilung bei der Schlussfeier angekauft. | | |
| 24. Aus den Zinsen der Dietrichschen Stiftung wurden Bücher zur Verteilung an kathol. Abiturienten beschafft. | | |

Die Prämie 16 erhielt Strzybny aus IA, die Prämie 17 Hoffmann aus IA, die Prämien 18 erhielten: Schmidt aus IB, Werner aus IIIA, Bock aus IIIB, Elsner aus V.

25. Aus der Kommerzienrat Hugo Kempnerschen Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Hinterbliebenen von wissenschaftlichen Lehrern des hiesigen katholischen Gymnasiums 450 Mark.

Von dem hiesigen Augenarzte Herrn Dr. Remak wurde eine Anzahl unbemittelter Schüler in Fällen von Augenerkrankungen unentgeltlich behandelt, wofür ich dem Genannten an dieser Stelle herzlichst danke.

Vor dem einjährigen Besuch der Anstalt werden Freischule und Unterstützungen nicht gewährt. Auch giebt der bisherige Empfang von Stipendien keine Anwartschaft auf den weiteren Genuss derselben. Die Eingaben um Freischule und Unterstützungen im neuen Schuljahre sind an den Direktor jedesmal 8 Tage vor dem Schluss des alten Schuljahres einzureichen. Nur solche Eingaben können berücksichtigt werden, welchen ein amtlicher Nachweis der Bedürftigkeit beigelegt ist. Schüler, welche die Versetzungsreife nicht erlangen oder in Fleiss und Betragen nicht befriedigen, können keine Berücksichtigung finden.

VI. St

rstützungen.

1. Aus der Konvikstiftung
2. Aus der mit dem Kon
3. Aus dem Bekleidungs
4. Aus der Palmschen St
5. Aus der Heinoldschen
6. Aus der von Herrn Ar
- zur Unterstützung arme
7. Aus der Moserschen S
8. Aus der Enderschen S
9. Aus der Bambergischen
10. Aus der Fürstbischöfl. H
- Schülers, der sich der
11. Aus der Direktor Went
12. Aus der Apotheke Sckey
13. Aus der Kröhnschen S
14. Aus der Heymannschen
15. Aus der Domkapitular K
16. Aus der Konsistorialrat S
17. Aus der Seidelschen St
18. Aus den Berlinerschen
19. Aus der Krankenkasse
20. 21. 22. Aus den Zinsen
- Bücher teils zur Schenk
23. Aus dem Prämienfonds
- angekauft.
24. Aus den Zinsen der Die
- beschafft.

Die Prämie 16 erhielt
erhielten: Schmidt aus IB,

25. Aus der Kommerzienra
- bliebenen von wissenschaft

Von dem hiesigen
in Fällen von Augenerkrank
herzlichst danke.

Vor dem einjährigen
giebt der bisherige Empfang vor
um Freischule und Unterstütz
des alten Schuljahres einzureich
Nachweis der Bedürftigkeit beig
Betragen nicht befriedigen, könn

er Schüler	6060,—	Mk.
ng zum selben Zweck	120,—	"
.	200,—	"
er aller Konfessionen	801,—	"
anker Schüler	149,38	"
-Gärtnerschen Stiftung	52,50	"
.	63,—	"
er	56,—	"
für arme Schüler	191,25	"
ng eines armen kathol.	88,75	"
armer Schüler	120,—	"
s armen kathol. Schülers	12,—	"
Schülers	4,50	"
hüler	120,—	"
g eines kathol. Schülers	58,—	"
lie besten lat. Arbeiten	25,50	"
t	12,—	"
.	56,—	"
für arme Schüler bestritten.		
heim-Hirschelschen Stiftung wurden		
hüler angekauft.		
zur Verteilung bei der Schlussfeier		
r Verteilung an kathol. Abiturienten		

Hoffmann aus IA, die Prämien 18
Elsner aus V.

Unterstützung bedürftiger Hinter-
schen Gymnasiums 450 Mark.

eine Anzahl unbemittelter Schüler
ch dem Genannten an dieser Stelle

Unterstützungen nicht gewährt. Auch
eiteren Genuss derselben. Die Eingaben
ektor jedesmal 8 Tage vor dem Schluss
sichtigt werden, welchen ein amtlicher
sreife nicht erlangen oder in Fleiss und

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

R

G

B

W

G

K

C

Y

M

TIFHEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

VII. Mitteilungen

an die Schüler und deren Eltern.

a. Schluss des Schuljahres 1897/98.

Am Mittwoch den 30. März 8 Uhr vormittags Dankgottesdienst in der Stadtpfarrkirche; um 9 Uhr Schulakt in der Aula.

1. Gesang: Forschen nach Gott. Gemischter Chor a capella von Conradin Kreutzer.
2. Deklamation:

VI. Hoffnung, von E. Geibel	<i>Johann Szczepanski.</i>
V. Des deutschen Knaben Robert Schwur, von E. M. Arndt	<i>Alfred Elsner.</i>
IV. Kaisers Geburtstag, von Jahn	<i>Paul Pfennig.</i>
IIIB. Ein Eisernes Kreuz, von Graf Dyhern	<i>Kurt Lorenz.</i>
IIIA. { Ma Normandie, par Frédéric Berat	<i>Heinrich Werner.</i>
{ Schiller und Goethe, von Carl Beck	<i>Albert Roter.</i>
3. Gesang: Jubilate, Amen! Gemischter Chor a capella von Reinecke.
4. Deklamation:

IIB. { Die Kaiserwahl, von L. Uhland (aus dem Trauerspiel	
{ «Herzog von Schwaben»)	<i>Georg Ramberg.</i>
{ Les Hirondelles, par Béranger	<i>Maximilian Rippner.</i>
IIA. { Aus Maria Stuart (III. Aufz., I. Auftr.) von Schiller	<i>Bernhard Thielsch.</i>
{ The Negro's Plaint, by W. Cowper	<i>Karl Merz.</i>
IB. Le Meunier Sans-Souci, par Fr. Andrieux	<i>Hermann Schmidt.</i>
IA. Rule Britannia, by J. Thomson	<i>Georg Exner.</i>
5. Gesang: Gothen-Treue. Männerchor mit Pianofortebegleitung, comp. von Mayer-Olbensleben.
6. Abschiedsgruss des Abiturienten *Alois Thomas.*
7. Gesang: Auf der Berge grünem Saume. Gemischter Chor a capella von Kücken.
8. Entlassung der Abiturienten. Mitteilung des Ergebnisses der Abschlussprüfung. Verteilung der Prämien.
9. Gesang: Wem Gott will rechte Gunst erweisen. Gemischter Chor a capella von Mendelssohn-Bartholdy.
10. Bekanntmachung des Ascensus und Aushändigung der Zeugnisse durch die Herren Ordinarien.

b. Anfang des Schuljahres 1898/99.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 14. April vormittags 8 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete Dienstag den 12. April d. J. von 10—12 Uhr und Mittwoch von 8—9 Uhr vormittags im Konferenzzimmer entgegen. Die Aufnahmeprüfung findet am Mittwoch den 13. April vormittags 10 Uhr statt.

1. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: a) Geburts- und Taufschein; b) bei Knaben unter zwölf Jahren ein Impfattest, bei solchen von zwölf Jahren und darüber ein Wiederimpfungsattest; c) für Schüler, die vorher eine andere Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis.
2. Die Aufnahme in die Sexta findet vorschriftsgemäss nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre statt. Die elementaren Kenntnisse, welche dabei nachgewiesen werden müssen, sind folgende: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler niederzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

3. Die Direktion ist angewiesen, etwaigen Anmeldungen zu alter Schüler gegenüber die erforderliche Zurückhaltung zu üben.
4. Wahl und Wechsel der Pensionen unterliegt der Genehmigung des Direktors.
5. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 30 Mark. Für neu aufgenommene Schüler werden 3 Mark Einschreibgebühr erhoben.
6. Die Abmeldung von Schülern muss mündlich oder schriftlich durch den Vater oder Vormund vor dem ersten Tage des Kalenderquartals und Ostern, wenn der 1. April noch ins Winterhalbjahr fällt, vor dem ersten Schultage des neuen Schuljahres erfolgen, widrigenfalls das Schulgeld noch für das neue Quartal zu entrichten ist.

Glogau, im März 1898.

Dr. Diehl,

Direktor des Gymnasiums.